

Titel	WIR sind die Brandmauer	
AntragstellerInnen	Jusos Jerichower Land	
Zur Weiterleitung an	Juso-Landesvorstand Sachsen-Anhalt,	SPD-Landesvorstand Sachsen-Anhalt
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> geändert angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

WIR sind die Brandmauer

Empfänger: Der/Die Juso-Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen:

- 1 PRÄAMBEL - Die CDU nähert sich im Osten insgesamt dem rechten Rand und bedient
- 2 sich der rassistischen Mobilisierung, sowie eines populistischen Framings und verfälscht
- 3 damit die Debatte - Die CDU wird somit zum Steigbügelhalter der neuen Rechten. Da-
- 4 mit trägt sie einerseits zur Radikalisierung der politischen Bürger*innen, andererseits
- 5 aber auch zur zunehmenden Politikverdrossenheit bei - Die AfD bedient sich der Stim-
- 6 men der CDU, um eine Gesellschaftsfähigkeit rechter Hetze zu erreichen und die eigene
- 7 Agenda durchzubringen - Besonders auffällig sind dabei Udo Witschas (Bautzner Land-
- 8 rat und CDU-Kreistagsmitglied) und Thomas Kemmerich (Landesvorsitzender der Thü-
- 9 ringer FDP) geworden
- 10 STELLUNGNAHME Immer wieder eröffnet sich uns die Debatte über die sogenannte
- 11 Brandmauer. Nicht selten haben sich die CDU und die FDP rechter Narrative bedient,
- 12 um marginalisierte Gruppen mit einem rechten Framing zu versehen und sich somit
- 13 ihrer Privilegien bewusst zu bedienen. In unserer marxistisch-gesellschaftlichen Analy-
- 14 se führt solch eine Identitätspolitik zu einer weiteren Spaltung der nicht zuletzt durch
- 15 Klasse bestimmten Gesellschaft. Durch die systematische und strukturelle Ungleichheit
- 16 kommt es zu einer Destabilisierung und daraus entsteht ein Unterdrückungssystem, an
- 17 das die Neue Rechte anknüpft.
- 18 In diesem Jahr bediente sich Udo Witschas offen rassistischer Hetze und spielte damit
- 19 in die sozialdarwinistischen Theorien des Ethnopluralismus, welcher eine gezielte Selek-
- 20 tion der Gesellschaft vorsieht. Nicht nur findet sich diese menschenverachtende Theo-
- 21 rie und ihre Verteidigung im Grundsatzprogramm der Heimat (früher: NPD) wieder. Sie
- 22 spielt auch in die populistischen Phantasien der geistigen Brandstifter der AfD. So be-
- 23 dient sich gerade diese Partei an der durch konservative und marktliberale Parteien
- 24 verschobene Debatte und verfälscht diese über politisch-konservatives Mimikry, bis hin
- 25 zur Gesellschaftsfähigkeit völkischen Gedankenguts.

26 Wenn wir uns den Umgang auf den Straßen und in den Schulen angucken, ist diese Art
27 der Diskriminierung schon lange unser Alltag geworden. Besonders eingeschossen ha-
28 ben sich Rechte und Konservative auf die Genderdebatte und die damit einhergehen-
29 den Forderungen nach einem Genderverbot, in erster Linie an Schulen und anderen
30 öffentlichen Institutionen. Das alles unter dem Deckmantel: Kinder und Jugendliche zu
31 schützen und einen Diskurs über queeres Leben und feministische Bildung zu unterbin-
32 den. Beispiele dafür sind unter anderem das in Sachsen eingeführte Genderverbot für
33 Schulen und deren Kooperationspartner:innen, welches mit Stimmen von CDU und AfD
34 im Juli 2023 beschlossen wurde. Daran anknüpfend schrieb das CDU-geführte Bildungs-
35 ministerium im August diesen Jahres einen Schulleiterbrief, in dem darauf hingewiesen
36 wurde, gendergerechte Sprache an Schulen nicht mehr zu nutzen.

37 Eine weitere Gruppe, auf deren Kosten die rechtspopulistische AfD und auch die kon-
38 servative CDU versuchen, Politik zu machen, sind Menschen mit Migrationshintergrund,
39 BiPoC und Geflüchtete. Im Juni 2023 nutzten Vertreter:innen von CDU und AfD eine
40 Volksabstimmung in Greifswald und sprachen sich gegen ein Containerprojekt für Ge-
41 flüchtete aus.

42 Gerade in der Abstimmung des Thüringer Landtages beweist sich eine kompromiss-
43 resistente CDU, zusammen mit der FDP als Steigbügelhalter und Träger einer rechten
44 Agenda. Die konservativen Parteien heben die extrem rechte AfD somit in eine Macht-
45 und Gestaltungsposition, wie es nicht zuletzt vor 83 Jahren mit der NSDAP geschah. Ver-
46 teidigt wird diese Entscheidung vom Thüringer Fraktionschef, der die rechtsextreme AfD
47 als "pragmatischen Problemlöser" bezeichnet und sich zunächst nur vom Faschist Björn
48 Höcke distanziert.

49 Dieser zuerst schleichende, opportunistische Kurswandel lässt vermuten dass Thürin-
50 gen erneut zu einem Experimentierfeld einer konservativ-faschistischen Minderheitsre-
51 gierung wird.

52 Auch in Sachsen-Anhalt nehmen wir solche Entwicklungen wahr und genau deshalb
53 sehen wir Jusos keinen vertrauenswürdigen Partner in der CDU, denn unter einer ge-
54 schichtsrevisionistischen, blinden CDU ist Thüringen erst der Anfang.